

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 80 (1993)  
**Heft:** 9: Die ästhetische Verwaltung der Stadt = L'administration esthétique de la ville = The aesthetic administration of the city

**Artikel:** Erratische Blöcke : Bop Recording Studios, Mmabatho (Bophuthatswana), 1991-1992 : Architekt Thomas Rast  
**Autor:** Th.R.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-60882>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

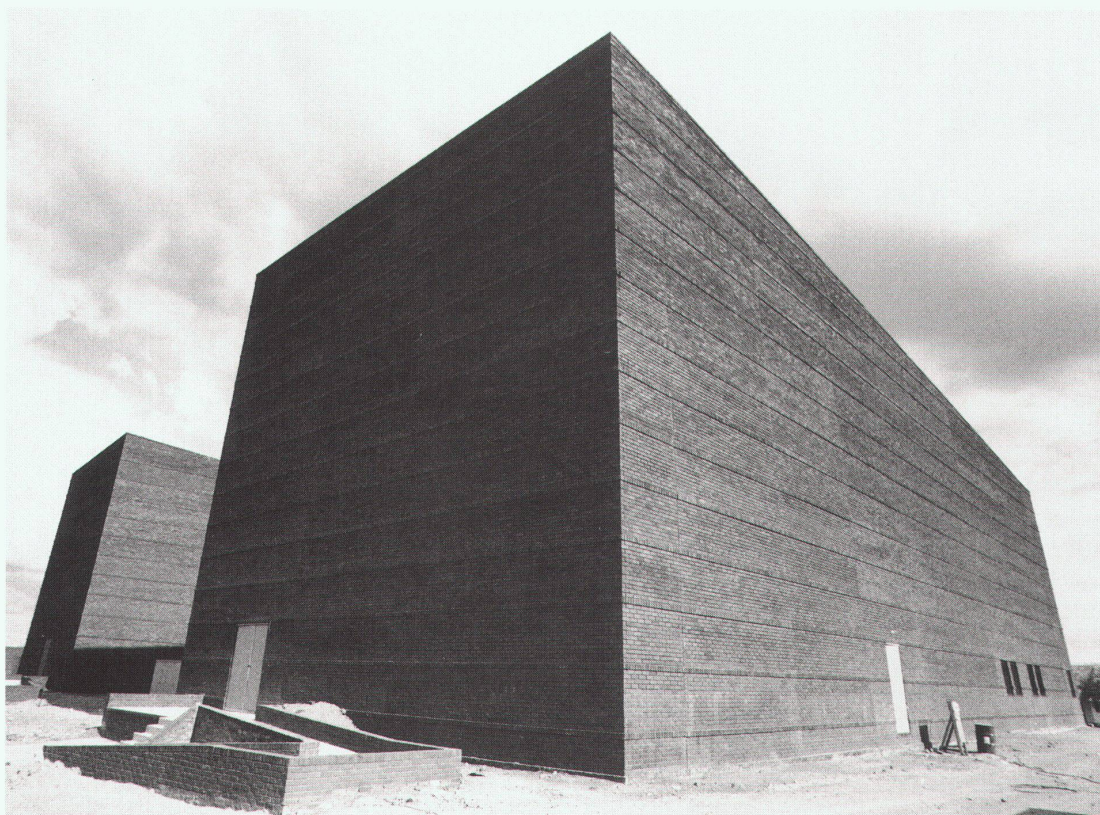
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

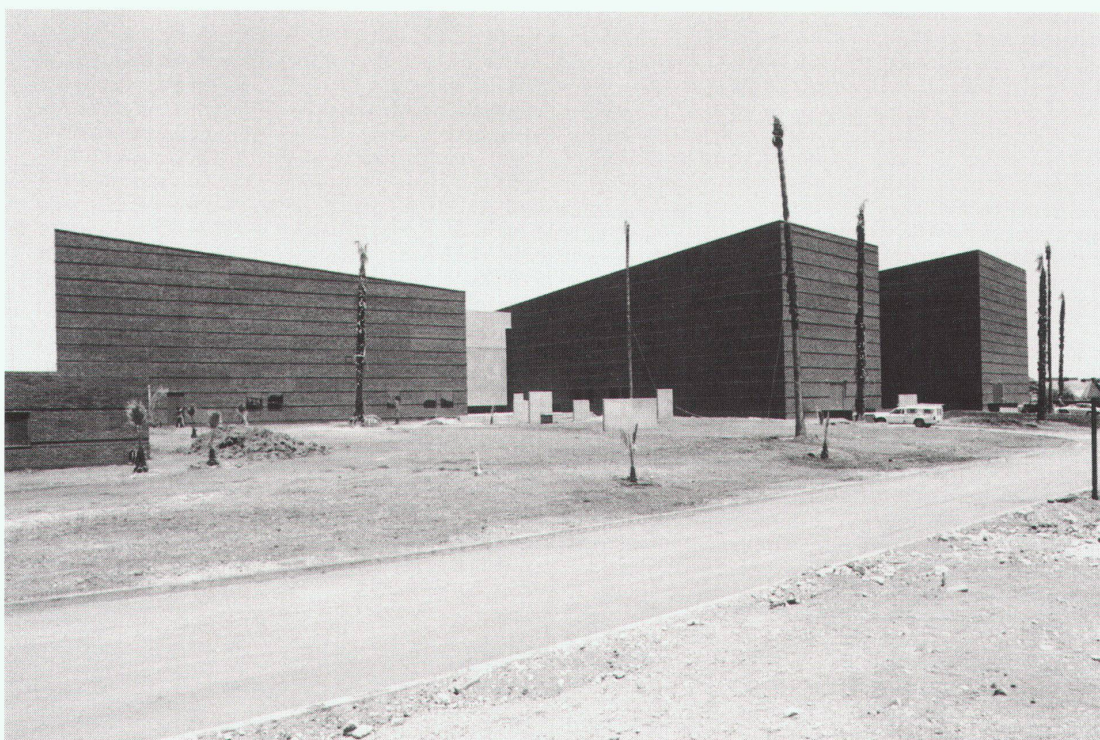
## Erratische Blöcke

Bop Recording Studios,  
Mmabatho (Bophuthats-  
wana), 1991–1992  
Architekt: Thomas Rast,  
Zürich; Mitarbeit: Igor  
Bauersima; Akustik-Design:  
Tom Hidley; ausführende  
Architekten: Conrad  
Debaveye, Stauch Vorster,  
Mmabatho



Gesamtansicht

Studio 1 und 2



Die Bop Recording Studios sollten ursprünglich in den USA erstellt werden; mit den sich abzeichnenden politischen Veränderungen in Südafrika aber entschlossen sich die Initianten, das hochmodern installierte Studio für die Aufnahmen von afro-amerikanischer Musik im südwestafrikanischen Bophuthatswana bauen zu lassen. Trotz nach wie vor unsicherem Ausgang der eingeleiteten Reformen und grossen wirtschaftlichen Problemen im übrigen Afrika wurde der Bau Anfang 1991 durch eine gemischte Trägerschaft (Pensionskasse und TV-Anstalt) finanziert und in Angriff genommen. Die sehr hohen Zinssätze erforderten eine rasche Bauweise; innerhalb von nur acht Monaten waren die baulichen Arbeiten abgeschlossen und im April 1992 auch die Studios betriebsbereit installiert. Mittelfristig soll das global ausgerichtete Studio zum Zentrum afrikanischer Musikproduktion werden.

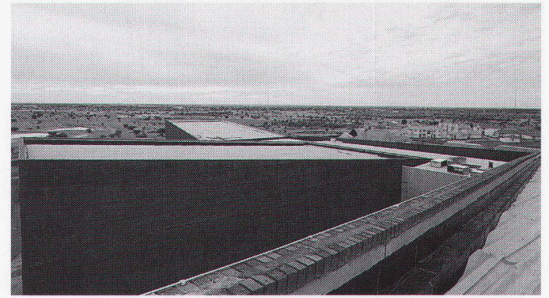
An die Gebäudestruktur wurden sehr hohe Anforderungen bezüglich der Schalldämmung aller Elemente gestellt. Die Studios sind in drei unabhängigen, durch den Bürotrakt verbundenen Baukörpern untergebracht, wobei die Studios mitsamt den Kontrollräumen als massive, vollständig abgeschlossene Volumen ausgebildet sind, die von einer konstruktiv abgekoppelten Stahlkonstruktion mit Backstein-aussenwänden umhüllt werden. Die Formen und Oberflächen im Innern der Studios sind das Resultat einer auf möglichst unverfälschte musikalische Aufnahmen ausgerichteten Innenakustik. Die stereophonische Aufnahmetechnik erfordert symmetrische Räume, um Phasenprobleme, das heisst Laufzeitunterschiede des Musiksignals bis zum Mikrofon zu vermeiden. Die akustische Bedämpfung erlaubt kontrollierte Nachhallzeiten über das gesamte Frequenz-

spektrum. Zum ersten Mal überhaupt sind in diesem Studio Regieräume realisiert worden, die Musiksignale bis zu einer unteren Frequenzgrenze von 12 Hz neutral wiedergeben können. Diese untere Grenze des Nutzsignals ist physiologisch bedingt; noch tiefere Frequenzen erreichen Resonanzfrequenzen des menschlichen Körpers und sind allenfalls gesundheits-schädlich.

Architektonisch stellte sich die Frage, wie ein solch hochmodern ausgerüstetes und von den Dimensionen her für afrikanische Verhältnisse aussergewöhnliches Gebäude (über 100 m lang, mehr als 15 m hoch) auf die einheimische Wirklichkeit reagieren sollte. Die Touristenarchitektur, bei der auch noch das grösste Hotel mit einem Strohdach eingedeckt wird, konnte keine Alternative anbieten, auch wenn zu sagen ist, dass – im kleinen Massstab angewandt – die traditionellen Bauformen sehr angenehme

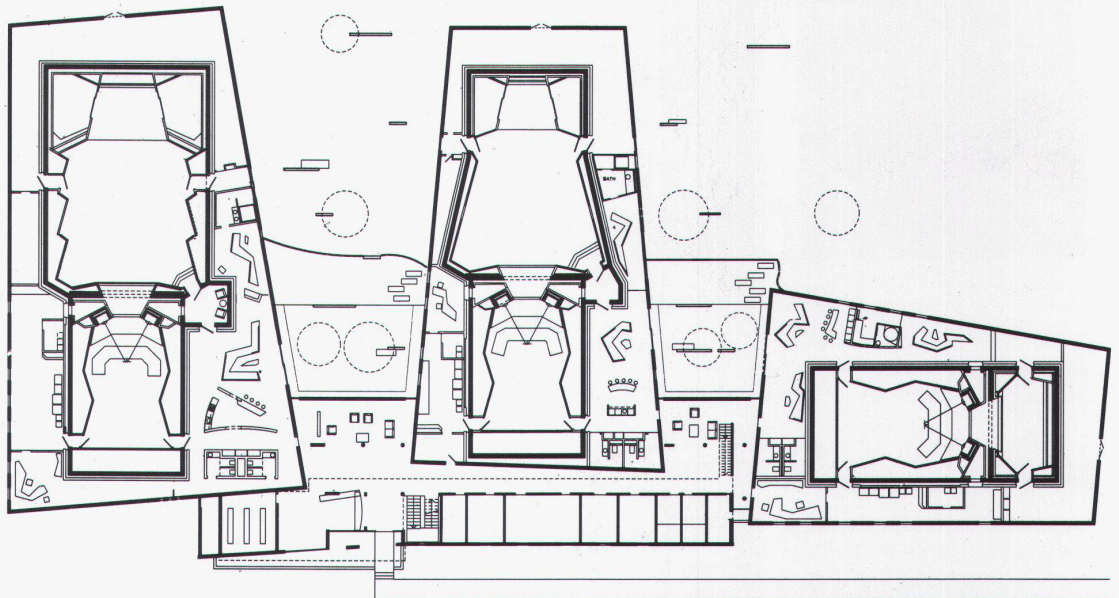
Räumlichkeiten anbieten. Die Musikerbungalows wurden denn auch in der lokalen Bautradition erstellt und bilden einen Kontrast zum «working environment» des Studiokomplexes. Dieser setzt dem offenen Buschland klar geschnittene Gebäudekörper entgegen, die nach innen und aussen die funktionale Grunddisposition der Anlage zum Ausdruck bringen. Der Bürotrakt mit der Eingangsfront bildet einen ruhigen Hintergrund für den intensiv begrünten Garten mit den Musiker- und Gästehäusern.

*Th.R., Red.*



Dachlandschaft

Grundriss, von links nach rechts:  
Studio 1 bis 3

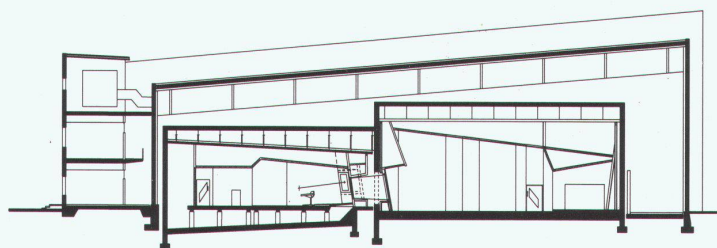
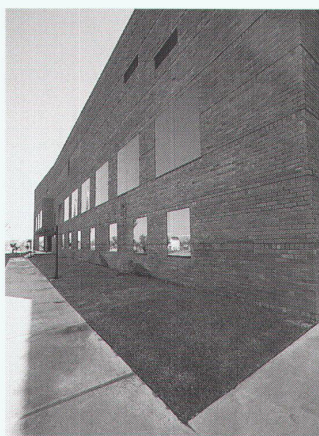


Fassadenausschnitt

Zugang

Hof zwischen den Studios 1 und 2

Innerer Studiokern und äussere  
Hülle im Bau



Querschnitt Studio 2



Eingangshalle  
Studio 2  
Längsschnitt

